

Mit Licht, Farben, Sand und Feuer

Medienkünstlerin Claudia Robles und das Argos-Quartett zu Gast im Rathaus



Das Argos-Quartett mit Johann J. Preuß, Christiane Meis, Katharina Bohlen und Claudius Reimann (v.l.) improvisierte Musik zu den Videosequenzen der Medienkünstlerin Claudia Robles (rechts im Bild).

—FOTO: SHEILA PATEL

RATHAUS. (snp) Französische Texte flimmern über eine Leinwand. Flammen werden in schnellen Schnittwechseln eingeblendet. Improvisierte Jazzmusik reagiert auf die Bilder und die Bilder reagieren auf die Musik. Die Kölner Medienkünstlerin Claudia Robles und das Argos-Quartett gaben jetzt im Rathaus ein gemeinsames Konzert mit dem Titel „Nah-audiovisuelle Texturen“.

Das Thema waren die vier Elemente. Claudia Robles wählte für ihre Live-Videosequenzen Texte des französischen Philosophen Gaston Bachelard (1884-1962) und vermischte sie mit Licht- und Schatteneffekten, mit Farben, Sand- und Feuerbildern.

So waren die Buchstaben zum Beispiel feuerrot untermalt, leuchteten aus der

Schwärze hervor oder lagerten verschwommen übereinander. Dann mischte Robles Bilder von Sand und Feuer oder wasserblaue, schwebende Farben hinzu. „Mich haben Bachelards Arbeiten über die vier Elemente inspiriert“, erzählt sie. „Er hat unsere Sehweisen untersucht und festgestellt, dass sehr alte Traditionen bis in die heutige Zeit wichtig geblieben sind.“

Klassische Musik und Jazzmelodien ergänzten die Videoinstallation. Die Musiker des Argos-Quartetts spielen Klarinette, Akkordeon, Cello und Saxofon aus dem Moment heraus.

„Wir machen Echtzeitmusik“, sagt Saxofonist Claudius Reimann. Ein Zusammenspiel mit Medienkunst war für die Musiker eine Premiere. Mit zunächst ruhigen, klassischen Melodien, die dann aber im-

mer mehr Spannung aufbauen, eröffneten sie das Konzert. Als Robles die Videosequenzen einblendete, passten sich die Künstler einander an: Mal laut und spielerisch, mal intensiv und konzentriert.

Das Konzert bildete den dritten Teil der Reihe „Nah-audiovisuelle Texturen“ von Claudia Robles. Veranstalter sind Michael und Elke Vogl.

Konzentriert, intim und zerstreut

Die Stadt und das Skulpturenmuseum Glaskasten unterstützten den Auftritt finanziell. Auftakt war die Ausstellung im Frageraum an der Riegestraße. Das Privathaus gehört dem Ehepaar Vogl, in dem sie in ihrem Salon Künstlern einen Raum für Ausstellungen bieten. Dort können

sich Interessierte noch bis zum 4. Februar Robles' Videoinstallationen angucken. Sie thematisieren ausschließlich auf ruhige, meditative Weise Feuer, Wasser, Erde und Luft. Im Glaskasten präsentierte Robles als zweiten Teil der Reihe ihre Arbeiten auf zufallsgesteuerte, flüchtige und hektische Art. Weil einer der beiden Flachbildschirme gestohlen wurde, musste die Ausstellung allerdings abgebrochen werden. „Das Konzert im Rathaus schließlich spannt den Bogen zwischen konzentriert und zerstreut, intim und öffentlich“, erklärt Michael Vogl. Nach dem Konzert hatten die Besucher die Möglichkeit, mit Robles und dem Quartett über ihre Improvisationen und Interpretationen zu sprechen.

@ www.frageraum.de

MZ 01.2.11